

Region

ANZEIGE

Lukas kandidiert für die AL-Liste 8

Ein Umdenken bei der Finanzierung des Lebensunterhaltes – z. B. in Form eines bedingungslosen Grundeinkommens – ist aufgrund der schnell fortschreitenden Digitalisierung überfällig.



Anlässe

Prophetie und Hiobsbotschaft

Oberrieden Die Kirchgemeinden Horgen-Oberrieden-Thalwil stellen in den nächsten Wochen biblische Bücher vor, die uns helfen, Antworten auf Fragen zu finden. Am Mittwochabend stellt Pfarrer Johannes Bardill die Prophetie Jeremia vor. Eine Woche später präsentiert Pfarrer Berthold Haerter dann das Buch «Hiob» und erklärt, wie mit Hiobsbotschaften umgegangen werden kann. (red)

Mittwoch, 20. und 27. März, jeweils 19 Uhr. Zürcherhaus, Kirchstrasse 3, Oberrieden.

Zürichsee-Zeitung

Redaktion Zürichsee-Zeitung, Florhofstrasse 13, 8820 Wädenswil.
Telefon Redaktion: 044 928 55 55.
E-Mail Redaktion: redaktion.horgen@zsz.ch bzw. redaktion.meilen@zsz.ch.
Herausgeberin: Zürcher Regionalzeitungen AG, Technoparkstrasse 5, 8401 Winterthur.
Verleger: Pietro Supino.
Leiter Verlag: Robin Tanner.
Redaktionsleitung: Benjamin Geiger (bg, Chefredaktor), Philipp Kleiser (pkl, stv. Chefredaktor), Daniela Haag (dh, Leiterin Redaktion bezirk Horgen), Regula Lienin (rli, Leiterin Redaktion Bezirk Meilen), Patrick Gut (pag, Leiter Kantonsredaktion), Urs Stanger (ust, Sportchef), Martin Steinegger (mst, Leiter Online).
Leitung Redaktion Tamedia: Arthur Rutishauser (ar, Chefredaktor Redaktion Tamedia), Adrian Zurbriggen (azu), Armin Müller (arm), Iwan Städler (is), Michael Marti (MMA).
Tamedia Editorial Services: Viviane Joyce (Leitung), Stefan Ryser (Stv., Textproduktion), Martin Haslebacher (Projekte).
Layout: Andrea Müller. Infografik: Marina Bräm.
Fotografen: Madeleine Schoder.
Korrektur: Rita Frommenwiler Schumow.
Aboservice: Telefon 0848 805 521, abo@zsz.ch.
Lesermarketing: René Sutter, Telefon 052 266 99 00, marketing@zrz.ch.
Abopreise: abo.zsz.ch.
Inserate: Tamedia Advertising, Florhofstrasse 13, 8820 Wädenswil. Telefon 044 515 44 00, E-Mail inserate@zsz.ch.
Todesanzeigen über das Wochenende: inserate@zsz.ch.
Leitung Werbemarkt: Jost Kessler.
Druck: DZZ Druckzentrum Zürich AG. Auflage 21796Expl. Mo-Sa, (WEMF-beglaubigt 2018).

Die Verwendung von Inhalten dieses Titels durch nicht Autorisierte ist untersagt und wird gerichtlich verfolgt.

Ein Angebot von Tamedia

ANZEIGE

AL-Kantonsratskandidatin Ilona Besmer

Ilona kandidiert für die AL-Liste 8 weil hier auch die Meinungen meiner Generation Gehör finden.



Schwarzhumoriges Sittengemälde

Wädenswil Die Theatergruppe «Bühne frei» präsentierte an der Premiere von «Mosca und Volpone» ihre neue Aufführung in bester Commedia-dell'Arte-Tradition.

Ueli Zoss

Mosca – die Fliege, Corbaccio – die Krähe, Colomba – die Taube, Voltore – der Geier, oder eben Volpone – der Fuchs. Übersetzt man die italienischen Namen der Hauptfiguren in Ben Jonsons Komödie ins Deutsche, so tummelt sich eine ganze Horde von Tiergestalten auf der Bühne. Und das mit gutem Grund: Mögen die dargestellten Figuren auch der menschlichen Welt entstammen, so ist ihr rücksichtsloses und abgrundtief gieriges Verhalten von einer unverkennbar animalischen Qualität. Ausgeiern gleich stürzen sich falsche Freunde auf den reichen Kaufmann Volpone, als dieser verkünden lässt, er liege im Sterben und suche, da er weder Nachkommen noch Frau habe, nach einem geeigneten Erben.

Diese «Fabelwelt» im mittelalterlichen Venedig offenbart sich dem Premierenpublikum am Freitagabend im mit 150 Besuchern so gut wie ausverkauften Etzelsaal. Tiernamen wie

auch Masken waren während der Blütezeit der Commedia dell'Arte im 16. und 17. Jahrhundert gängige Stilmittel. So blieb es den «anonymen» Komödianten frei, Gesellschaftskritik zu üben, ohne gleich mit Zensurmassnahmen rechnen zu müssen.

Unstillbare Gier

Im schwarzhumorigen und zeitlosen Sittengemälde steckt hinter Volpones Erbenaufruf jedoch eine perfide List, mit welcher der in Wirklichkeit putzmuntere Venezianer sein Vermögen auf Kosten der Erbschleicher weiter vermehren will. Allerdings hat Volpone die Rechnung ohne seinen Diener Mosca gemacht, der das verwerfliche Unternehmen zum Schein unterstützt, hauptsächlich aber daran interessiert ist, seinen eigenen Geldbeutel zu füllen, ehe ihm gegen Ende des Stücks eine Läuterung widerfährt. Getrieben von einer unstillbaren Geldgier, verwickeln sich aber die weiteren Beteiligten in ein urkomisches und zu-

nehmend groteskes Verwirrspiel gegenseitiger Betrügereien.

In der temporeichen, geschickten Inszenierung geben Thomas Lüdi als Volpone und Manuel Loosli als Mosca ein Duo ab, das wahre Theaterkunst zum Besten gibt. Auch die Erbschleicher überzeugen in ihren Rollen, den «Todkranken» mit Geschenken zu überhäufen, um zur Alleinerbschaft zu gelangen. Mosca hält sie stets auf Trab, indem er verkündet, das Testament sei noch nicht unterschrieben.

Doch es bleibt nicht nur bei materiellen Werten. Jonathan Mantione alias Toro (Stier) überredet seine Frau Colomba (Tauben), wundervoll komisch gespielt von Laura Wirth, Volpone auch Liebkosungen zukommen zu lassen, was ziemliche Turbulenzen auslöst. Die Kurtisane Gatto (Katze) alias Vona Bürki buhlt ohnehin um dessen Gunst. Der Geier, der alte Wucherer (Martin Hohn), schliesslich enterbt zugunsten Volpones seinen Sohn Löwe, eine

Paraderolle für Christos Papadopoulos. Die weiteren Rollen tragen ebenso zum Vergnügen der Zuschauerinnen und Zuschauer bei, was zu einer herausragenden Ensembleleistung führt. Das Publikum quittiert das Ende der Premiere mit frenetischem Applaus und lauten Bravorufen.

Der österreichische Schriftsteller Stefan Zweig veröffentlichte im Jahr 1926 eine kongeniale Bearbeitung der ursprünglichen Fassung. Mit seiner freien Modernisierung, viel abgründigem Witz und Scharfzüngigkeit verhalf Zweig Ben Jonsons Komödie so zu neuer, bis heute anhaltender Popularität. Auch «Bühne frei» trägt noch bis am 30. März dazu bei, dass das Vorzeigstück klassischer Theaterkunst erneut einem breiten Publikum vorgeführt wird.

Weitere Aufführungen: 22., 23., 24., 29. und 30. März. Beginn 20 Uhr, am Sonntag 15 Uhr. Etzelsaal, Etzelstrasse 3, Wädenswil.



Die geschickte von Pointe zu Pointe getriebene Inszenierung zeigt wahre Theaterkunst. Foto: Moritz Hager

Wädenswiler können vorerst weitergärtnern

Wädenswil Der Stadtrat antwortet auf ein Postulat zur Förderung von Urban Gardening.

Zucchetti, Salate oder Kohlraabi nicht nur im privaten Garten züchten, sondern mitten in der Stadt Wädenswil. Das fordern die drei Gemeinderäte Lukas Wiederkehr (CVP), Michael Weiss (GLP) und Christian Gross (SP) im Dezember 2017 in einem Postulat vom Stadtrat. Dieser hat am Montag seine Antwort veröffentlicht.

Die drei Parlamentarier wollten, dass öffentliche Grünflächen von der Bevölkerung bewirtschaftet werden können. «Das Gärtnern in der Stadt liegt im Trend», heisst es im Postulat.

Wädenswil verfüge über viele kleinräumige Flächen. «Wir sehen ein grosses Potenzial, diese Flächen direkt durch die Bevölkerung gestalten zu lassen.» Die Gemeinderäte schreiben, dass gemeinschaftlich genutzte Gärten den öffentlichen Raum beleben und neue Orte der Begegnung schaffen würden. «So kann das Stadtbild von Wädenswil verschönert werden, ohne zusätzliche Kosten zu generieren», heisst es im Vorstoss weiter.

Seit dem Einreichen des Postulats sind eineinhalb Jahre vergangen. In der Zwischenzeit sind

in Wädenswil einige Urban Gardening-Projekte angelaufen. Wie der Stadtrat in seiner Antwort schreibt, hätten sich im Rahmen eines Studentenprojekts engagierte Einwohner zusammenschlossen und sich unter anderem mit dem Thema Urban Gardening beschäftigt.

Pilotprojekte bis April 2021

2018 konnte bereits städtischer Boden für drei Projekte zur Verfügung gestellt werden: Rabatten bei der Bushaltestelle Forschungsanstalt, die Wiesenfläche beim Parkplatz des Stadthauses

sowie eine Grünfläche im Gwad, die zusammen mit ZHAW-Studenten und Asylbewerbern in eine Gemüsetube umgewandelt wurde.

Die drei Pilotprojekte sollen 2019 weitergeführt werden, ein unentgeltlicher Pachtvertrag sei erarbeitet worden. Dieser ist vorerst bis 2021 befristet und könne anschliessend verlängert werden. «Die Stadt ist grundsätzlich bereit, für weitere Projekte geeignete Flächen zur Verfügung zu stellen», schreibt der Stadtrat. Die Bedingung sei eine nachhaltige Pflege. (red)

Anlässe

Buchpräsentation für Wanderfreunde

Thalwil In der Gemeindebibliothek Rosengarten in Thalwil wird am Mittwoch um 19 Uhr der neue Rotpunkt-Wanderführer «Wanderwelt Val Müstair» vorgestellt. Daniel Fleuti und Andrea Kippe zeigen in ihrem Buch die schönsten Touren des Tals. Die Buchpräsentation wird zudem durch ausgewählte Bilder ergänzt. Abgerundet wird der Anlass schliesslich durch einen Apéro. (red)

Mittwoch, 20. März, 19 Uhr. Gemeindebibliothek Rosengarten, Freiessstrasse 32, Thalwil. Kollekte, Anmeldung erwünscht.

Kabarett im Kulturraum

Thalwil Die Musikkabarettistin Sarah Hakenberg tritt am Freitagabend, 22. März, mit ihrem Programm «Nur Mut!» im Kulturraum auf. Ab 20.15 Uhr geht die Komikerin der Frage auf den Grund, wieso Menschen höchstens noch auf sozialen Plattformen wie Facebook mutig sind und den Mund aufmachen. Dabei spinnt sie dreiste und unver-schämte Szenarien, die Mut zum Lachen machen. (red)

Freitag, 22. März, 20.15 Uhr, Kasse und Bar ab 19.30 Uhr offen. Kulturraum Thalwil, Bahnhofstrasse 24, Thalwil.

Mittagessen im Rössli

Schönenberg Die Ortsvertretung von Pro Senectute lädt am Donnerstag zum Mittagessen im Restaurant Rössli in Schönenberg ein. Wer zum gemeinsamen Essen und Plaudern im Restaurant einkehren möchte, sollte sich bis spätestens Dienstagabend bei Margrit Stocker telefonisch anmelden. (red)

Donnerstag, 21. März, 11.30 Uhr. Restaurant Rössli, Wädenswilerstrasse 2, Schönenberg. Anmeldung bei Margrit Stocker: Tel. 076 349 17 60.

Blutspenden im Gemeindegarten

Langnau Am Mittwoch, 20. März, findet im Langnauer Gemeindegarten Scherz eine Blutspendaktion des Samaritervereins Region Thalwil und der Blutspende Zürich statt. Teilnehmen können alle gesunden Personen ab 18 Jahren. Für alle Spender gibt es einen Imbiss. (red)

Mittwoch, 20. März, 16.30 bis 19.30 Uhr. Gemeindegarten Scherz, In der Scherz 4, Langnau. Weitere Informationen auch zu den Teilnahmebedingungen unter Tel. 0840 200 300.

ANZEIGE

Margrit Haller
in den Kantonsrat
2x auf Ihre Liste
margrit-haller.ch